

INSTITUT
FÜR
VOR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE ARCHÄOLOGIE
UND
PROVINZIALRÖMISCHE ARCHÄOLOGIE

Dienstgebäude: Historicum, Schellingstr. 12, 5. Etage, 80799 München
Postanschrift: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
Sekretariat: Eva Schönherr, Zi. 527; Telefon: 089/2180-5530 - Telefax 089/2180-5662
e-mail: sek@vfpa.fak12.uni-muenchen.de - **Homepage:** <http://www.vfp-archaeologie.uni-muenchen.de>

Stand: 10. Oktober 2017

Wintersemester 2017/2018

1 Informationsquellen

Sekretariat:

Eva Schönherr, Institut, Zi 527; Tel. 089-21805530, Fax 089-21805662;
e-mail: sek@vfpa.fak12.uni-muenchen.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-13.45 Uhr

Studienberatung:

- **Studienberatung zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie:**
erteilt Dr. Caroline von Nicolai (Mo 12-14 Uhr), Institut, Zi 534
- **Studienberatung zur Provinzialrömischen Archäologie:**
erteilt Prof. Dr. Salvatore Ortisi, Institut, Zi 541, nach Vereinbarung

Sprechstunden und Kontaktadressen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick:

Zi. 526; Tel.: 2180-5531; e-mail: Metzner-Nebelsick@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Michael Mackensen: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 521; Tel. 2180-5541; e-mail: M.Mackensen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Salvatore Ortisi: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 541; Tel. 2180-5540; e-mail: s.ortisi@lmu.de

Prof. Dr. Bernd Päffgen: Mi 16-18h

Zi. 528; Tel. 2180-5526; e-mail: bernd.paeffgen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Philipp W. Stockhammer: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 530; Tel. 2180-5536; e-mail: Philipp.stockhammer@lmu.de

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teege: Mi 10-12h

Zi. 530; Tel. 2180-5528; e-mail: teege@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Wolfgang Czysz:

Mühlstraße 19, 86850 Fischach; e-mail: czysz.wolfgang@t-online.de

Dr. Wolfgang David: Sprechstunde nach Vereinbarung

Kelten Römer Museum Manching, Im Erlet 2, 85077 Manching; e-mail: lehre@museum-manching.de

Prof. Dr. Jörg Faßbinder:

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Restaurierung Archäologie, Hofgraben 4, 80539 München, e-mail: joerg.fassbinder@blfd.bayern.de

Dipl. Rest. Stephanie Gasteiger:

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Restaurierung Archäologie, Hofgraben 4, 80539 München, e-mail: Stephanie.Gasteiger@blfd.bayern.de

Christoph Lindner MA:

Zi. 540, Tel. 2180-5546, e-mail: ch.lindner@lmu.de

Dr. Caroline von Nicolai: Mo 12-14 Uhr

Zi. 534; Tel. 2180-5547; e-mail: c.v.nicolai@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

PD Dr. Michael Peters: Sprechstunde nach Vereinbarung

Zi. 531; Tel. 2180-5529; e-mail: michael.peters@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Simone Reuß M.A.

Zi. 531, Tel. 2180-5534, e-mail: reuss@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Claudia Sarkady M.A.:

Labor für Archäobotanik, Frühlingstr. 9, 83125 Eggstätt/Chiemsee, e-mail: Claudia.Sarkady@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Patrick Schenk M.A.

e-mail: Patrick.Schenk@campus.lmu.de

OR Doz. Mag. rer. nat. Dipl. Ing. Dr. techn. Dr. phil. Peter Stadler:

Naturhistorisches Museum, Burgring 7, A-1010 Wien, e-mail: peter.stadler@univie.ac.at

Dr. Holger Wendling:

Salzburg Museum GmbH, Fachbereich Archäologie, Alpenstr. 75, A-5020 Salzburg, Tel. +43-662-62 08 08-130, Holger.Wendling@salzburgmuseum.at

Dipl. Biol. Barbara Zach

e-mail: b.zach@uni-hohenheim.de

Fachschaft für Vor- und Frühgeschichtliche und für Provinzialrömische Archäologie:

Zi. 535, Tel. 2180-5535; e-mail: info@vfp-archaeologie.fs.lmu.de;
<http://vfp-archaeologie.fs.lmu.de/>

Prüfungsangelegenheiten:

- Auskünfte über Prüfungsangelegenheiten aller Studiengänge erteilt das Prüfungsamt für Geistes- und Sozialwissenschaften (PAGS): <http://www.pags.pa.uni-muenchen.de/>
- Informationen zum **Bachelor-Studiengang** „Archäologie: Europa und Vorderer Orient“ (180 oder 120 ECTS) an der Ludwig-Maximilians-Universität sind über http://www.kulturwissenschaften.uni-muenchen.de/studium/ba_studien/ erhältlich. Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren PD Dr. Michael Peters (Institut, Zi 531, Tel.: 2180-5529; e-mail: michael.peters@vfpa.fak12.uni-muenchen.de). Bei inhaltlichen Fragen nehmen Sie bitte die Fachstudienberatung (s.o.) wahr.
- Informationen zum **Master-Studiengang** „Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie“ sind über http://www.vfp-archaeologie.uni-muenchen.de/studium_lehre/masterstudium/ erhältlich. Bei Fragen zur Feststellung der fachlichen Zugangsvoraussetzungen, zur Immatrikulation und zum Studienverlauf wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. W.-R. Teegen (Zi. 530; Tel. 2180-5528; e-mail: teegen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de).
- Informationen zum **Master-Studiengang** „Provinzialrömische Archäologie“ erteilt Prof. Dr. Salvatore Ortisi Zi. 541; Tel. 2180-5540; e-mail: s.ortisi@lmu.de.

2 Veranstaltungsverzeichnis der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie

Vorbesprechung:

Allgemeine Vorbesprechung mit Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie:

Mo 16.10.2017, 8-10 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 114

Vorlesungen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Vorlesung: Archäologie der Latènezeit

Zweistündig, Di 16-18 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 114, Beginn: 17.10.2017

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über die Latènezeit (5. Jh. v. Chr. bis zur römischen Eroberung im 1. Jh. v. Chr.). Diese wird mit den historischen Kelten assoziiert. Angesichts der weiträumigen Verbreitung der mit den historischen Kelten identifizierten Latènezivilisation wählt die Vorlesung Mittel- und Westeuropa als geographischen Schwerpunkt. Einleitend werden die literarischen Quellen antiker Historiographen über die Kelten sowie Fragen nach Ethnizitätskonzepten bzw. dem Kulturbegriff Latènezeit erläutert.

In chronologischer Folge werden die Genese der Latènekultur in verschiedenen geographischen Regionen, die Zeit keltischer Expansion (keltische Wanderungen) und Akkulturation bis hin zur Zeit der spätkeltischen Oppida vorgestellt. Wesentliche kulturelle Merkmale der jeweiligen Perioden der Latènezeit werden an Beispielen illustriert - Themenfelder sind: die materielle Kultur als Ausdruck verschiedener Lebensbereiche wie Kunst und Handwerk, Kriegswesen, Identität im Spiegel der Tracht, Handel und Kommunikation – z. B. mit der Mediterranen Welt. Ferner widmet die Vorlesung dem Siedlungswesen und die religiösen Vorstellungen und rituellen Praktiken im archäologischen Kontext (Opferpraktiken, Bestattungssitten, etc.).

Einführende Literatur:

Archäologisches Landesmuseum, Landesmuseum Württemberg, Landesamt für Denkmalpflege Stuttgart (Hrsg.), Die Welt der Kelten. Zentren der Macht Kostbarkeiten der Kunst. Ausstellungskatalog Stuttgart 2012); H. Baitinger (Hrsg.), Das Rätsel der Kelten vom Glauberg. Glaube, Mythos, Wirklichkeit. Katalog der Ausstellung Frankfurt a.M. (Wiesbaden, Stuttgart 2002); J. Collis, The Celts Origins, Myths, Inventions (Stroud 2011); B. Cunliffe, The Ancient Celts (1997); H. Dannheimer/R. Gebhard (Hrsg.), Das keltische Jahrtausend (Mainz 1993); M. M. Grewenig (Hrsg.), Die Kelten. Druiden, Fürsten, Krieger. Das Leben der Kelten in der Eisenzeit vor 2500 Jahren (Völklingen 2010); S. Moscati (ed.), The Celts. Catalogue of the exhibition, Venice 1991 (Milano 1991); F. Müller (Hrsg.), Kunst der Kelten. 700 v. Chr. – 700 n. Chr. Historisches Museum Bern (Stuttgart 2009); L. Pauli (bearb.), Die Kelten in Mitteleuropa. Kultur – Kunst – Wirtschaft. Katalog einer Ausstellung in Hallein (Hallein 1980); S. Rieckhoff/J. Biel, Die Kelten in Deutschland (Stuttgart 2001); St. Fichtl/S. Rieckhoff, Keltenstädte aus der Luft (Stuttgart 2011).

Prof. Dr. Philipp Stockhammer

Vorlesung: Urgeschichte Bulgariens

Zweistündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, M 010, Beginn: 18.10.2017

Im Rahmen dieser Vorlesung erhalten Sie einen grundlegenden Überblick die Urgeschichte Bulgariens von der Neolithisierung bis in die frühe Eisenzeit am Ende des 2. Jahrtausends v. Chr. In seiner Schlüsselstellung zwischen der Ägäis und Anatolien im Süden und Südosten, Zentraleuropa im Nordwesten und den eurasischen Steppen im Nordosten besaß Bulgarien seit jeher eine entscheidende Brückenfunktion im Kontext von Migrationen, interkulturellen Kontakten und dem Transfer von Gütern und Ideen. Die Vorlesung ist chronologisch aufgebaut und wird nacheinander die zentralen Epochen der bulgarischen Urgeschichte abhandeln. Nach einem Überblick über die Geographie Bulgariens wird zunächst die Neolithisierung der Region und das Frühneolithikum vorgestellt und im Anschluss das Spätneolithikum und

der Beginn der Tellsiedlungen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die fantastischen Befunde und Funde der Kupferzeit, insbesondere das goldreiche Gräberfeld von Varna, das die frühesten Belege in der Menschheitsgeschichte für Gold als Grabbeigabe und Statusanzeiger und für eine deutliche soziale Hierarchisierung geliefert hat. Während das anschließende 4. Jahrtausend in Bulgarien kaum belegt ist, hat die frühe Bronzezeit des 3. Jahrtausends wiederum spektakuläre Tellsiedlungen und Funde aufzuweisen. Die letzten Sitzungen werden der Mittel- und Spätbronzezeit sowie dem Übergang zur frühen Eisenzeit gewidmet sein. Insbesondere die jüngsten Grabungen in Ada Tepe und Bresto haben völlig neue Einblicke in das 2. Jahrtausend in Bulgarien geliefert und werden ebenso besprochen wie die Einbindung der Region in die globalen Austauschnetzwerke dieser Zeit.

Literatur:

Anthony, D.W. (Hrsg.) (2010): *The lost world of old Europe: the Danube Valley, 5000 - 3500 BC*. Bailey, D.W.; Panayotov, I. (Hrsg.) (1995): *Prehistoric Bulgaria*. Bailey, D.W. 2000. *Balkan Prehistory: Exclusion, Incorporation and Identity*. Gatsov, I.; Boyadzhiev, Y.D. (Hrsg.) (2009): *The First Neolithic Sites in Central/South-East European Transect*. Georgiev, G. (1961): *Kulturgruppen der Jungstein- und der Kupferzeit in der Ebene von Thrazien (Südbulgarien)*. In: J. Böhm (Hg.): *L'Europe à la fin de l'âge de la pierre*, 45-100. Görtsdorf, J.; Boyadzhiev, Y.D. (1996): *Zur absoluten Chronologie der bulgarischen Urgeschichte*. *Eurasia Antiqua* 2, 105-173. Haag, S. u.a. (Hrsg.). (2017). *Das erste Gold: Ada Tepe: das älteste Goldbergwerk Europas*. Krauß, R. (2008): *Karanovo und das südosteuropäische Chronologiesystem aus heutiger Sicht*. *Eurasia Antiqua* 14, 117-149. Krauß, R. (2014): *Ovčarovo-Gorata. Eine frühneolithische Siedlung in Nordostbulgarien*. Lichardus-Itten, M. u.a. (Hrsg.) (2002): *Beiträge zu jungsteinzeitlichen Forschungen in Bulgarien*. Lichter, C. (1993): *Untersuchungen zu den Bauten des südosteuropäischen Neolithikums und Chalkolithikums*. Lichter, C. (2001): *Untersuchungen zu den Bestattungssitten des südosteuropäischen Neolithikums und Chalkolithikums*. Nikolov, V. u.a. (Hrsg.) (2004): *Prehistoric Thrace. Proceedings of the International Symposium in Stara Zagora, 30.09 - 04.10.2003*. Pernicka, E. u.a. (1997); *Prehistoric Copper in Bulgaria. Its composition and provenance*. *Eurasia Antiqua* 3, 41-180. Roodenberg, J.; Leshtakov, K.; Petrova, V. (Hrsg.) (2014): *Yabalkovo*. Todorova, H.; (2003): *Prehistory of Bulgaria*. In: D. Grammenos (Hrsg.), *Recent Research in the Prehistory of the Balkans*, 257-328.).

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Vorlesung: Archäologie des Hohen und Späten Mittelalters

Zweistündig, Do 16-18 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, M 114, Beginn: 19.10.2017

Nach einem knappen historischen Überblick mit Charakterisierung der besonderen Fragestellungen zur Archäologie des 10.-15. Jhs. werden Einzelaspekte zur Burgen- und Pfalzenforschung, der Stadt- und Kirchenarchäologie, dem ländlichen Lebensraum mit Wüstungsforschung, zum Bereich von Handel, Produktion und Verkehr sowie der Sachkultur und Realienkunde behandelt. Es bestehen enge Verflechtungen in die Kunst- und Baugeschichte des Mittelalters, aber auch in die Mediävistik allgemein.

Einführende Literatur:

H. Anderson u. J. Wienberg (Hrsg.), *The Study of Medieval Archaeology*, Stockholm 1993; Günter P. Fehring, *Einführung in die Archäologie des Mittelalters*, Darmstadt 1987. 3., verbesserte und aktualisierte Auflage. Darmstadt 2000 u. d. T. *Die Archäologie des Mittelalters: Eine Einführung*; Barbara Scholkmann, *Das Mittelalter im Fokus der Archäologie*, Stuttgart 2009; James Graham-Campbell, Magdalena Valor (Hrsg.), *The archaeology of medieval Europe. Volume 1: Eighth to twelfth centuries AD.*, Aarhus 2007. Zu relevanten Einzelaspekten im Überblick: Dietrich W. H. Schwarz, *Sachgüter und Lebensformen. Einführung in die materielle Kulturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit*, 1970; Gerhard Jaritz, *Zwischen Augenblick und Ewigkeit. Einführung in die Alltagsgeschichte des Mittelalters*, 1989; Sabine Felgenhauer-Schmiedt, *Die Sachkultur des Mittelalters im Lichte der archäologischen Funde*, 2., unveränderte Auflage, Hamburg 1995; Marianne Flüeler; Niklaus Flüeler (Hrsg.), *Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch. Die Stadt um 1300 [Katalog zur Ausstellung]*, Stuttgart 1992; G.U. Großmann, *Einführung in die historische Bauforschung*, Darmstadt 1993; G. Binding, *Architektonische Formenlehre*, Darmstadt 2012; *Das Deggingerhaus in Regensburg*, München 1994.

Prof. Dr. Jörg Faßbinder/Marion Scheiblecker M.A.

Vorlesung: Archäologische Prospektion

Zweistündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Theresienstr. 41, C 406

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Vorlesung: Einführung in Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie: Ältere Perioden

Dreistündig, Di 9-12 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, B106, Beginn: 17.10.2017

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Vorgeschichte von den Anfängen der Menschheitsentwicklung bis zum Ende der jüngeren vorrömischen Eisenzeit (Latènezeit). Auf die Verhältnisse in Mitteleuropa wird schwerpunktmäßig anhand ausgewählter Beispiele eingegangen. Selbstverständlich wird Bayern besonders berücksichtigt.

Die Vorlesung "Einführung in die Vor- und Frühgeschichte: Ältere Perioden" kann nur in Verbindung mit der Vorlesung "Einführung in die Vorderasiatische Archäologie" belegt werden (= 6 ECTS).

Die beiden Vorlesungen finden als Blockvorlesungen statt (abwechselnd 3-stündig VuFG und 3-stündig VAA). Termine für "Einführung in die Vor- und Frühgeschichte: Ältere Perioden": 17.10., 24.10., 5.12., 12.12., 19.12.2017, 09.01.2018., 16.01., 23.01., 30.01., 06.02., Klausur: 13.02.2018

Literatur: Barry Cunliffe (Hrsg.), The Oxford illustrated Prehistory of Europe (Oxford/New York 1994); Hans Jürgen Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (München 1959; Berlin 2004). Manfred K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen/Basel 2012.).

Manfred K. H. Eggert/Stephanie Samida, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie. UTB basics (Tübingen/Basel 2009).

Uta v. Freden/Siegmar v. Schnurbein (Hrsg.), Spuren der Jahrtausende. Archäologie und Geschichte in Deutschland (Stuttgart 2002).

Wilfried Menghin/Dieter Planck (Hrsg.), Menschen, Zeiten, Räume. Archäologie in Deutschland (Stuttgart 2002).

Colin Renfrew/Paul Bahn, Archaeology. Theories, Methods and Practice (London 2016).

Colin Renfrew/Paul Bahn, Grundwissen Archäologie (Mainz 2009).

Siegmar v. Schnurbein (Hrsg.), Atlas der Vorgeschichte (Stuttgart 2014). [->Grundlage der Klausur!]

Sebastian C. Sommer (Hrsg.), Archäologie - Fenster zur Vergangenheit in Bayern (Regensburg 2006).

Martin Trachsel, Ur- und Frühgeschichte: Quellen, Methoden, Ziele. UTB Bachelor Bibliothek (Zürich 2008).

Rez.: Claudia Theune-Vogt, Ethnogr.-Arch. Zeitschr. 49(3), 2008, 379-382.

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Vorlesung: Einführung in Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie: Jüngere Perioden

Zweistündig, Mi 8-10 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, A 119, Beginn: 18.10.2017

Für Studienanfänger vermittelt die Vorlesung die Definition der frühgeschichtlichen Archäologie, die durch das Vorhandensein von Schriftquellen charakterisiert ist. In Mitteleuropa gibt es die erste schriftliche Überlieferung für die Oppida-Zivilisation der späteren Latènezeit. Chronologische Inhalte der Frühgeschichte sind die Römische Kaiserzeit im germanischen Barbaricum, die Völkerwanderungszeit und die Archäologie der Merowingerzeit. Die anschließende Archäologie der Karolinger- und Wikingerzeit leitet über zur Archäologie des Hohen und Späten Mittelalters.

Die 2stündige Veranstaltung findet im Hörsaal A 119 in der 1. Semesterhälfte als Einführung in die Frühgeschichte statt, in der 2. Semesterhälfte findet die Einführung in die Provinzialrömische Archäologie statt

Literatur: Hans Jürgen Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (5. Auflage, Schöneiche bei Berlin 2006); M. Trachsel, Ur- und Frühgeschichte: Quellen, Methoden, Ziele; James Graham-Campbell/Magdalena Valor (Ed.), The Archaeology of Medieval Europe. Volume 1: Eighth to twelfth centuries AD. Acta Jutlandica 83 (Aarhus 2007); Günter P. Fehring, Die Archäologie des Mittelalters (Stuttgart 2000).
Als Übersicht zu Zeiten und wichtigen Fundplätzen: U. von Freeden/S. von Schnurbein (Hrsg.), Spuren der Jahrtausende. Archäologie und Geschichte in Deutschland (Stuttgart 2002).

Hauptseminare:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Hauptseminar: Frauen in der Latènezeit

Zweistündig, Do 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K536, Beginn: 26.10.2017

Das Hauptseminar ist mit der Vorlesung ‚Die Latènezeit‘ verknüpft.

Ziel des Seminars ist es, sich ein Bild von der Rolle der Frau in der jüngeren Eisenzeit in Europa zu verschaffen. Dies soll auf vielfältige Weise unter Berücksichtigung verschiedener Quellen geschehen. Ein größerer Themenblock befasst sich mit den Gräbern von Frauen in der Latènezeit und der Frage, inwieweit Gräber grundsätzlich zur Rekonstruktion von Lebenswelten dienen können bzw. welche anderen Projektionsebenen Gräber bieten. Es werden sowohl nach Perioden gestaffelt, als auch im interregionalen Vergleich Grabinventare von Frauen in größeren Nekropolen als auch einzelne prunkvolle Bestattungen analysiert.

Ferner soll die Position von Frauen im Spiegel historischer Nachrichten sowie Überlieferungen zu weiblichen Gottheiten in der Literatur beleuchtet werden. Hier geht es zum einen um Fremdzeugnisse, d.h. Berichte griechisch-römischer Historiker über historische Frauengestalten auf den Britischen Inseln der Zeit unmittelbar nach der Eroberung durch die Römer sowie Berichte über weibliche keltische Gottheiten, und zum anderen um eigene Bildzeugnisse von weiblichen Gottheiten der Kelten.

Ein dritter Themenblock wird schließlich Möglichkeiten und Grenzen ausloten, die Rolle von Frauen im Siedlungskontext zu erschließen bzw. soll die Frage beleuchtet werden, inwieweit urbane Produktionszentren der Mittel- bis Spätlatènezeit und die damit einhergehenden gewandelten Wirtschaftsstrukturen die Rolle von Frauen in der Gesellschaft verändert haben können.

Einleitend werden einführende Texte zum Thema gelesen und diskutiert.

Allgemeine Literatur u.a.:

Helmut Birkhan, Kelten. Versuch einer Gesamtdarstellung ihrer Kultur (Wien 1997); Christin Keller/Katja Winger (Hrsg.), Frauen an der Macht? Neue interdisziplinäre Ansätze zur Frauen- und Geschlechterforschung für die Eisenzeit Mitteleuropas. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 299 (Bonn 2017); Bernhard Maier, Geschichte und Kultur der Kelten (München 2012); Carola Metzner-Nebelsick, Weibliche Eliten in den vorchristlichen Metallzeiten. Archäologie in Deutschland 2010/6, 18-22 sowie dies. Fürstliche Frauen der Latènezeit. Archäologie in Deutschland 2010/6, 28-30; Susanne Sievers/Otto Urban/Peter Ramsel (Hrsg.), Lexikon zur Keltischen Archäologie A-K und L-Z. Mitteilungen der prähistorischen Kommission der ÖAW (Wien 2012).

Literatur zu den einzelnen Grabfunden und Gräberfeldern wird bei Vergabe der Referate bekanntgegeben.

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Hauptseminar: Klosterarchäologie

Zweistündig, Do 12-14 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 401, Beginn: 19.10.2017

Lange Zeit war „Klosterarchäologie“ in Deutschland auf die archäologische Erforschung der Klosterkirche reduziert, heute wird das Kloster als größere Einheit betrachtet. Wichtige Forschungsimpulse kommen aus Großbritannien. Heute interessieren die an die Kirche angeschlossenen Konventsgebäude, der Kreuzgang, die Bestattungen, Einrichtungen der Ver- und Entsorgung, die Wirtschaftsgebäude, die Immunitätsummauerung und vor allem die Lebensweise der geistlichen und weltlichen Klosterfamilie, aber

auch Aspekte der vorklosterzeitlichen Nutzung . Hinzu kommen die außerhalb des Klosters gelegenen Wirtschaftshöfe, Fischteiche u.ä.

Archäologisch ist es wichtig, in früh-, hoch- und spätmittelalterliche Klöster zu unterscheiden. Nur wenige Klöster in Deutschland sind ganz oder weitgehend archäologisch untersucht (z.B. das Kleinkloster tom Roden bei Corvey). Zu unterscheiden sind Klöster und Stifte. Auch Eigenheiten der verschiedenen, ab dem Hochmittelalter entstandenen Orden spielen eine Rolle. Ein Einschnitt ist mit der Reformation im 16. Jh. verbunden. In katholischen Landschaften brachte erst die Säkularisation um 1800 das Ende der alten Klöster. Die Forschungssituation im deutschsprachigen Raum ist landschaftlich sehr unterschiedlich.

Einführende Literatur: Ch. Vossler-Wolf, Klosterarchäologie. In: B. Scholkmann/H.Kenzler/R. Schreg (Hrsg.), Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen (Darmstadt 2017) 210-217.

Weiterführende Fragestellungen: Roberta Gilchrist and Harold Mytum (ed.), Advances in Monastic Archaeology (1993); Hans Rudolf Sennhauser (Hrsg.), Wohn- und Wirtschaftsbauten frühmittelalterlicher Klöster (Zürich 1996); Fundort Kloster: Archäologie im Klösterreich. Katalog zur Ausstellung im Stift Altenburg. Fundberichte aus Österreich. Materialheft A8 (Wien 2000); Zisterzienser im Norden: Neue Forschungen zur **Klosterarchäologie**. Symposium bei der Ostfriesischen Landschaft in Aurich vom 19. - 20. Oktober 2006 (Rahden, Westf. 2007).

Seminare:

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Seminar: Die materielle Kultur der Latènezeit: Wagen, Waffen und Gerät

Zweistündig, Di 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001, Beginn: 17.10.2017

Die materielle Kultur ist eine der wichtigsten Quellen zur Archäologie der Latènezeit (5.-1. Jh. v. Chr.). Die Veranstaltung vertieft und ergänzt wesentliche Aspekte der Vorlesung. Behandelt werden ausgewählte Fundgruppen der materiellen Kultur der Latènezeit (5.-1. Jh. v. Chr.): Wagenteile, Pferdegeschirr, Angriffs- und Schutzwaffen sowie Werkzeug und Gerät. Französische Lesekenntnisse werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

Rosemarie Cordie (Hrsg.), Pracht und Herrlichkeit. Bewaffnung und Bekleidung keltischer Männer im Hunsrück. Ausstellungskatalog (Morbach 2017); Joseph Déchelette, Manuel d'archéologie préhistorique et celtique. IV. Second âge du fer ou époque de La Tène (Paris² 1927). Die Ausgrabungen in Manching 2ff. (Wiesbaden 1969 ff.). Hermann Dannheimer/Rupert Gebhard (Hrsg.), Das keltische Jahrtausend (Mainz 1993). Mathieu Poux, L'âge du vin. Rites de boisson, festins et libations en Gaule indépendante. Protohistoire européenne 8 (Montagnac 2004). Martin Schönfelder, Das spätkeltische Wagengrab von Boé (Dép. Lot-et-Garonne). Studien zu Wagen und Wagengräbern der jüngeren Latènezeit (Mainz 2002). Natalie Venclová (Hrsg.), The Late Iron Age - the La Tène Period. The prehistory of Bohemia 6 (Prag 2013). S. Hornung (Hrsg.), Produktion - Distribution - Ökonomie. Siedlungs- und Wirtschaftsmuster der Latènezeit. Akten des internationalen Kolloquiums in Otzenhausen, 28.-30. Oktober 2011. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 258 (Bonn 2014).

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Seminar: Vertiefung zur Vorlesung

Zweistündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001, Beginn: 18.10.2017

Ergänzend zur Vorlesung werden Einzelaspekte zu Befunden und Funden des Hohen und Späten Mittelalters vertieft. Jeder Teilnehmer hält ein Referat. Dieses kann als Hausarbeit weiter ausgearbeitet werden.

Einführende Literatur: B. Scholkmann, H. Kenzler, R. Schreg (Hrsg.), Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen (Darmstadt 2017).

Übungen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick

Übung: Die Vorgeschichte im Landkreis Erding: Ausstellungsvorbereitung

Die Einführung ist am 27.10. im Museum der Stadt Erding um 10-12. Weitere Termine während des Semesters sind: 24.11.; 08.12.; 12.01. und 26.01.

Aufbauend auf der Übung im SoSe 2017 werden nun im Museum in Erding Originalfundmaterialien bearbeitet mit dem Ziel, diese in einer kleinen Ausstellung zu präsentieren oder zu publizieren. Grundsätzlich soll erlernt werden, wie Originalfundmaterial zu publizieren und museal zu präsentieren ist. Interessenten, die nicht an der Übung im vergangenen Sommersemester teilgenommen haben, werden gebeten sich persönlich bei C. Metzner-Nebelsick zu melden.

Einführende Literatur:

C. S. Sommer/Bayerische Gesellschaft für Archäologie (Hrsg.), Fenster zur Vergangenheit. Archäologie in Bayern (Regensburg 2006)
sowie Das Archäologische Jahr in Bayern, Bayerische Vorgeschichtsblätter sowie weitere einschlägige Zeitschriften.

Dr. Caroline von Nicolai

Übung: Feuchtbodenarchäologie

Zweistündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Schellingstraße 12, K536, Beginn: 18.10.2017

Die Feuchtbodensiedlungen des Alpenvorlandes erlauben aufgrund der hervorragenden Erhaltungsbedingungen in den feuchten und sauerstoffarmen Sedimenten von Seen, Flussauen und Mooren einmalige Einblicke in die neolithischen und bronzezeitlichen Lebens- und Umweltverhältnisse in Mitteleuropa. Die Entwicklung der Siedlungsformen, die Einführung der Kupfer- und Bronzemetallurgie, die Erfindung von Rad und Wagen sowie die damit verbundenen Veränderungen der Sozialstrukturen lassen sich hier ebenso nachzeichnen wie der Wandel des Kulturpflanzenpektrums und die Geschichte der Haustierhaltung. Die Übung behandelt die speziellen Arbeitsmethoden, Fragestellungen und Herausforderungen der Feuchtbodenarchäologie und gibt einen Überblick über die wichtigsten Fundstätten rund um die Alpen.

Vorgesehen ist auch eine Kurzexkursion zu einer Feuchtbodenfundstelle in Bayern.

Literatur:

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (Hrsg.), 4000 Jahre Pfahlbauten (Ostfildern 2016); Die ersten Bauern 1. Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark. Ausstellung Pfahlbauland in Zürich 28. April-30. September. 1. Schweiz. 2. Einführung Balkan und angrenzenden Regionen der Schweiz (Zürich 1990); F. Menotti (Hg.), Oxford Handbook of Wetland Archaeology (Oxford 2012).; H. Schlichtherle (Hg.), Pfahlbauten rund um die Alpen. Sonderheft Archäologie in Deutschland 1997 (Stuttgart 1997); C. S. Sommer/E. J. Greipl (Hg.), Unterwasser- und Feuchtbodenarchäologie in Bayern. 25 Jahre Bayerische Gesellschaft für Unterwasserarchäologie. Bericht der Bayerischen Bodendenkmalpflege 50, 2009, 7-268.

Prof. Dr. Philipp Stockhammer/Dr. Robert Schiestl

Seminar: Fremdheitskonstruktionen in Ägypten und dem östlichen Mittelmeerraum im 2. Jahrtausend v. Chr.

Zweistündig, Do 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K026, Beginn: 19.10.2017

Die Bewohner des östlichen Mittelmeerraumes im 2. Jahrtausend v. Chr. waren in einem Umfang mobil, wie es zuvor kaum in der Menschheitsgeschichte der Fall war. Von mobilen Händler_innen und Handwerker_innen bis hin zu Söldnern und Diplomaten reichte das Spektrum von Menschen, die zwischen Griechenland, Kleinasien, der Levante und Ägypten hin- und herreisten und sich zum Teil auch dauerhaft in

der Fremde niederließen. Die Reise ins Ausland hat nicht nur Spuren in der archäologischen Überlieferung hinterlassen, sondern das Fremdsein war auch Thema der Literatur bzw. Verwaltungstexten.

In unserem Seminar betrachten wir eine Vielzahl an archäologischen und schriftlichen Quellen aus dem 2. Jahrtausend v. Chr., die man als Spiegel der Mobilität einzelner Personen wie auch zum Teil sehr großer Gruppen ansehen kann. Wir spannen den Bogen zwischen spezialisierten Handwerker_innen in levantinischen Palästen, asiatischem Dienstpersonal in Ägypten und kriegerischen „Seevölkern“ in der Levante. Wir möchten besser verstehen, wie die Fremden sich selbst verstanden und von anderen wahrgenommen wurden und damit Fremdheit situativ als eine Form von Identität im Rahmen sozialer Praktiken konstruiert wurde.

Prüfungsformen für Studierende der Geschichte (BA + mod. LA): KL+RE+HA

Prüfungsformen für Studierende der Vor- und Frühgeschichte: RE+HA

Einführende Literatur: Schneider, Thomas. 2006. Akkulturation-Identität-Elitekultur. Eine Positionsbestimmung zur Frage der Existenz und des Status von Ausländern in der Elite des Neuen Reiches, von, in: R. Gundlach und A. Klug (Hrsg.), *Der ägyptische Hof des Neuen Reiches. Seine Gesellschaft und Kultur im Spannungsfeld zwischen Innen- und Außenpolitik, Königtum, Staat und Gesellschaft früher Hochkulturen 2: 201-216.* Efkleidou, Kalliopi. 2002–2003. The Status of ‘Outsiders’ within Mycenaean Pylos: Issues of Ethnic Identity, Incorporation, or Marginality. *Minos* 37–38: 269–92

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Übung: Exkursionsvorbereitung Sardinien

Zweistündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K536, Beginn: 16.10.2017

Zur Vorbereitung der nächsten Auslandsexkursion Anfang des Sommersemesters nach Sardinien findet eine einführende Übung statt. Behandelt wird die Vor- und Frühgeschichte Sardinien, die sich in vielerlei von der des italienischen Festlandes unterscheidet. Bereits im Neolithikum wird am Monte Arci ein wichtiges Obsidianvorkommen ausgebeutet. Sardischen Obsidian finden wir in Norditalien und Südostfrankreich – ein Beleg für intensive Überseebeziehungen. In der Bronzezeit und Eisenzeit ist Sardinien vor allem für seine monumentalen Rundbauten, die Nuraghen, bekannt. In den vorrömischen Metallzeiten wie in der Römerzeit war Sardinien für seine Kupfermetallurgie bekannt. Besonders in der Eisenzeit ist eine umfangreiche Produktion von Bronzeplastiken vorhanden, die auch durch die Anwesenheit phönizischer Siedler und Händler beeinflusst wurde. Auf Kontakte zwischen Sardinien und dem italienischen Festland weisen auch Funde von Bronzestatuetten in Etrurien.

Die Teilnahme an der vorbereitenden Übung ist für die Exkursionsteilnahme verpflichtend.

Die Arbeit mit italienischer Fachliteratur ist obligatorisch.

A.M. Bietti Sestieri, *L'Italia nell'età del bronzo e del ferro. Dalle palafitte a Romolo (2200-700 a.C.). Manuali universitari* 92 (Roma 2010; ⁴2016). - T. de Caro, The ancient metallurgy in Sardinia (Italy) through a study of pyrometallurgical materials found in the archaeological sites of Tharros and Montevecchio (West Coast of Sardinia). *Journal of Cultural Heritage* (2017, im Druck). - La preistoria e la protostoria della Sardegna. Atti della 44. riunione scientifica. Cagliari - Barumini - Sassari, 23-28 novembre 2009. Vol. 1-3 (Firenze 2009-2012). - F. Lo Schiavo/A. Giunilia-Mair/U. Sanna/R. Valera (Hrsg.), *Archaeometallurgy in Sardinia from the Origins to the Beginning of the Early Iron Age. Monographies Instrumentum* 30 (Montagnac 2005). - A. Moravetti/C. Tozzi, *Sardegna. Guide archeologiche. Preistoria e Protostoria in Italia* 2 (Forlì 1996). - A. Pessina/V. Tinè, *Archeologia del Neolitico. L'Italia tra sesto e quarto millennio. Manuali universitari* 57 (Roma 2008; ⁶2016). - J. Thimme, *Kunst und Kultur Sardinien vom Neolithikum bis zum Ende der Nuraghenzeit* (Karlsruhe 1980). - G. Webster, *A Prehistory of Sardinia 2300–500 B.C. Monographs in Mediterranean Archaeology* 5 (Sheffield 1996). - G. Webster, *The Archaeology of Nuragic Sardinia. Monographs in Mediterranean Archaeology* 14 (Sheffield, Bristol 2015). Rez.: K. P. Freund, *American Journal of Archaeology* 121(2), 2017 (online).

Dr. Holger Wendling

Übung: Kontext Grab - Grundlagen und Perspektiven der prähistorischen Gräberarchäologie

Zweistündig, Termine Fr und Sa nach Vereinbarung, Schellingstr. 12, 536, Beginn: 20.10.2017, 11h

Gräber stellen neben Siedlungen und Hortfunden eine der drei Hauptquellenkategorien der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie dar. Als Inbegriff des „geschlossenen Fundes“ ermöglichten sie bereits seit den Anfängen einer systematischen Archäologie die zeitliche Ordnung von Funden und bieten durch die Vergesellschaftung ihres Inventars bis heute die Voraussetzung von Seriationsverfahren zur Erstellung chronologischer Sequenzen. Darüber hinaus gilt die in allen Zeiten in unterschiedlicher Intensität geübte materielle Grabausstattung als Möglichkeit, soziale Unterschiede der Bestatteten – oder der Bestattenden – durch die Qualität und Quantität der Beigaben zu rekonstruieren. Gleichwohl wurde in jüngerer Zeit die Auffassung der Gräber als „Spiegel des Lebens“ in Frage gestellt und Bestattungen vor dem Hintergrund ethnographischer Beobachtungen als differenziertere und höchst komplexe Ausprägungen kulturellen Handelns erkannt. Hierbei traten vermehrt die bewussten Intentionen der Bestattungsgemeinschaft in den Vordergrund, die das Grab, die Bestatteten sowie die Beigaben als Medien sozialer Kommunikation gebrauchten. Demnach werden Bestattung und Grab nicht als punktuelle Situation, sondern als Resultat eines länger andauernden Prozesses wahrgenommen, der vom Tod über die Grablegung bis hin zu kultischen Ahnenverehrung eine Vielzahl ritueller Handlungen umfasst, die sich wiederum im archäologischen Befund abzeichnen. In der Übung sollen im Rahmen einer „Archäologie des Todes“ unterschiedliche Aspekte jener „rites de passage“ beleuchtet und die modernen Erkenntnismöglichkeiten des „Kontext Grab“ anhand von Beispielen aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet als Blockseminar mit mehreren Blocksitzungen Freitag / Samstag statt. Termine: Freitag, 20.10.2017 – 11 Uhr Vorbesprechung, Einführung, Referatsvergabe

Freitag, 15.12.2017

Samstag, 16.12.2017

Samstag, 13.1.2018

Samstag, 27.1.2018

Freitag, 9.2.2018

Samstag, 10.2.2018

Einführende Literatur:

K. P. Hofmann, Gräber und Totenrituale: Zu aktuellen Theorien und Forschungsansätzen. In: M. K. H. Eggert/U. Veit (Hrsg.), *Theorie in der Archäologie: Zur jüngeren Diskussion in Deutschland*. Tübinger Arch. Taschenbücher 10 (Münster u. a. 2013) 269–298. – F. Horst/H. Keiling (Hrsg.), *Bestattungswesen und Totenkult in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Beiträge zu Grabbrauch, Bestattungssitten, Beigabenausstattung und Totenkult* (Berlin 1991). – R. Huntington/P. Metcalf, *Celebrations of Death. The Anthropology of Mortuary Ritual* (Cambridge 1979). – T. Insoll (Hrsg.), *The Oxford Handbook of the Archaeology of Ritual and Religion* (Oxford 2011). – C. Kümmel, *Ur- und frühgeschichtlicher Grabbrauch. Archäologische Interpretation und kulturanthropologische Erklärung*. Tübinger Schr. Ur- u. Frühgesch. Arch. 9 (Münster u. a. 2009). – C. Kümmel/B. Schweizer/U. Veit (Hrsg.), *Körperinszenierung – Objektsammlung – Monumentalisierung. Totenritual und Grabkult in frühen Gesellschaften. Archäologische Quellen in kulturwissenschaftlicher Perspektive*. Tübinger Arch. Taschenbücher 6 (Münster u. a. 2008). – F. McHugh, *Theoretical and Quantitative Approaches to the Study of Mortuary Practice*. BAR Internat. Ser. 785 (Oxford 1999). – N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), *„Irreguläre“ Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe ...? Akten der Internationalen Tagung in Frankfurt a. M. vom 3. bis 5. Februar 2012*. Koll. Vor- u. Frühgesch. 19 (Bonn 2013). – M. Parker-Pearson, *The Archaeology of Death and Burial* (Stroud u. a. 1999). – D. Sich/H. H. Figge/P. Hinderling (Hrsg.), *Sterben und Tod – eine kulturvergleichende Analyse. Beiträge zur VII. Internationalen Fachkonferenz Ethnomedizin in Heidelberg 5.–8.4.1984*. Curare Sonderbd. 4 (Braunschweig, Wiesbaden 1986). – T. Thompson (Hrsg.), *The Archaeology of Cremation. Burned human remains in funerary studies*. *Studies in Funerary Arch.* 8 (Oxford & Philadelphia 2015). – P. J. Ucko, *Ethnography and Archaeological Interpretation of Funerary Remains*. *World Arch.* 1, 1969, 262–280. – U.

Veit, Tod und Bestattungssitten im Kulturvergleich. Ethnoarchäologische Perspektiven einer „Archäologie des Todes“. Ethnograph.-Arch. Zeitschr. 38, 1997, 291–313.

Prof. Dr. Bernd Päffgen/OR Doz. Dr. Dr. Peter Stadler

Übung: Datenbankauswertung frühgeschichtlicher Gräberfelder

Zweistündig, Blockveranstaltung am Freitag und Samstag, Schellingstr. 12, K536

Termine : Fr 8.12. 9-18h, Sa 9.12. 9-13h, Fr 15.12. 9-12h, Fr 2.2. 9-18h, Sa 3.2. 9-13h

Die Übung führt in die Anwendung einer Text- und Bilddatenbank ein, um am Beispiel merowingerzeitlicher Gräberfelder in Bayern Möglichkeiten der Bewältigung großer Daten aufzuzeigen. Geübt wird die Bearbeitung von publizierten Grabfunden. Es finden hierzu nach Vereinbarung Blockkurse statt. PD DDr. Peter Stadler vom Naturhistorischen Museum in Wien hat „Serion Suite“ entwickelt, ein Paket aus verschiedenen Programmen, die die praktische Arbeit in der Archäologie erleichtern sollen (vgl. die Homepage Serion Suite von Peter Stadler: <http://www.winsieron.org/>

Bzw.

https://www.academia.edu/4426327/Stadler_Peter_2014_Quantitative_Methods_with_Image_Database_Montelius_and_Software_Package_WinSerion_for_Archaeologists_Examples_of_Different_Analyses.160p_136f.Version_from_14.06.2015

Diese Übung soll es den Studenten ermöglichen, die von Stadler entwickelte Software und die bereits enorm große Bilddatenbank Montelius für ihre wissenschaftlichen Arbeiten ebenso zu nutzen, wie das bereits für Bachelor-, Masterarbeiten und Dissertationen in Wien, München, Brno und Bratislava geschieht.

Bisher schlummern alle archäologischen Publikationen im Archiv unserer Bibliotheken einen Dornröschenschlaf. Aufgrund der Fülle dieser Veröffentlichungen ist es für den einzelnen Archäologen oft nur möglich, in einem eng begrenzten Fachbereich einen Überblick zu haben, und selbst dabei kommt es immer wieder vor, dass man etwas übersieht. Da setzt nun unsere Bilddatenbank Montelius an, die sich als Aufgabe gestellt hat, alles jemals in Abbildungen publiziertes Fundmaterial zu erfassen. Da diese Aufgabe nicht von Heute auf Morgen zu und auch nicht allein zu bewältigen ist, haben wir uns "Forschungsschwerpunkte gesetzt", bestimmt durch Interessen und durch Kooperationen.

Mittlerweile sind 1.210.000 Bilder in der Datenbank Montelius eingegeben, die aus insgesamt 15.654 Publikationen stammen und diese so verfügbar machen.

Die Teilnehmer sollen über ein eigenes Laptop mit Betriebssystem Windows verfügen und dieses zur Veranstaltung mitbringen.

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Übung: Praktische osteologische Übungen

Zweistündig, Mi 12-14 Uhr c.t., 14-tägig, Schellingstr. 12, K536, Beginn 18.10.2017 als verpflichtende Vorbereitung auf die Blockveranstaltung in den Laborräumen des Historicums, 12.-16. Feb. 2018

Grabfunde bilden eine der wichtigsten Befundgruppen für die Archäologie. Dabei kommt den Skelettresten eine besondere Bedeutung zu, handelt es sich doch um „biohistorische Urkunden“ erster Güte. Nur sie geben über den Menschen der Vergangenheit direkt Auskunft. In der Veranstaltung, die die Einführungsvorlesung in die naturwissenschaftliche Archäologie (Grupe/Peters/Peters) ergänzt, erhalten die teilnehmenden Studierenden einen ersten Einblick in die praktische Bearbeitung menschlicher Skelettreste.

In dieser Übung wird gesteigerter Wert auf eine aktive Mitarbeit der Studierenden gelegt! Max. Teilnehmerzahl: 6 Personen

Der praktische Kurs wird mit einem kurzen Eingangstest beginnen.

PD Dr. Michael Peters

Übung: Entwicklung und Veränderung von Seen und Mooren in Oberbayern vom Spätglazial bis zum Neolithikum IV

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Bei Mooren handelt es sich in Oberbayern häufig um Verlandungsmoore, die aus einer Stillwassersituation hervorgegangen sind. Hier sedimentierten zunächst Mudde, also Seeschlamm, bevor sich vom Gewässerrand her Ufervegetation etablierte und zu einem allmählichen „Zuwachsen“ des Sees mit der Bildung bzw. Ablagerung von Torfschichten führte. Von Bedeutung gerade auch für die Archäologie kann sein, wie ein solcher Vorgang der Verlandung und Moorbildung in zeitlicher und räumlicher und auch in vegetationsdynamischer Hinsicht abgelaufen ist, hat sich doch ein Standort, der für Menschen in vor- und urgeschichtlicher Zeit eventuell von Bedeutung war, so im Laufe der Zeit vollständig verändert.

Im Rahmen der Übung sollen auf Exkursionen zunächst moorkundliche Grundlagen vermittelt werden und dann im Haspelmoor (Ldkr. Fürstenfeldbruck) wie schon in früheren Übungen Moorprospektionen durchgeführt werden mit dem Ziel, in bestimmten Abständen und an möglichst vielen Punkten den Übergang von Seeablagerung und Torf zu bestimmen und hiervon eine Sedimentprobe zu bergen, die in einer weiteren Übung pollenanalytisch bearbeitet wird. So kann schließlich mit Hilfe einer relativchronologischen Datierung der Ergebnisse der Pollenanalysen die Verlandungsgeschichte des Moores räumlich und zeitlich möglichst exakt rekonstruiert werden.

Exkursionen und Prospektionsarbeiten finden nach Vereinbarung statt. Leistungsnachweis ist ein kurzes Exkursionsprotokoll sowie die Darstellung der Prospektionsergebnisse.

Simone Reuß M.A./Patrick Schenk M.A.

Übung: Archäologische Daten und Statistik - Statistische Grundlagen, Analysemethoden, Grafische Darstellung

Zweistündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K536, Beginn 16.10.2017

Die Übung soll Grundlagen im Umgang mit der statistischen Auswertung von archäologischen Daten vermitteln. Am Beginn stehen dabei das Erfassen und Organisieren von Daten mit einer anwendungsorientierten Einführung in statistische Grundkenntnisse. Verschiedene Analysemethoden und die optimale Visualisierung der Ergebnisse sollen in praktischen Übungen mit der frei verfügbaren Software R vertieft werden. Den Teilnehmern wird die Möglichkeit geboten, ggf. Daten und Fragestellungen aus ihrer eigenen Arbeit im Rahmen der Übung zu behandeln.

Die Übung richtet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene und ist auch für andere (archäologische) Fächer offen.

Literatur: M. Fletcher/G. F. Lock, Digging Numbers. Elementary Statistics for Archaeologists (Oxford 2005); T. L. VanPool/R. D. Leonard, Quantitative Analysis in Archaeology (Chichester 2011); R. Hatzinger/K. Hornik/H. Nagel, R. Einführung durch angewandte Statistik (München 2011); U. Ligges, Programmieren mit R (Berlin 2007); L. Fahrmeir/R. Künstler/I. Pigeot/G. Tutz, Statistik - Der Weg zur Datenanalyse (Berlin 2010); A. Caputo/L. Fahrmeir/R. Künstler/S. Lang/I. Pigeot/G. Tutz, Arbeitsbuch Statistik (Berlin 2009); G. Bourier, Beschreibende Statistik. Praxisorientierte Einführung - Mit Aufgaben und Lösungen (Wiesbaden 2010)

Dr. Wolfgang David

Übung: Archäologie und Medien

Zweistündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Amalienstr. 52 (K), 302, Beginn: 18.10.2017

Archäologie ist in den Medien sehr präsent. Fast täglich kann man irgendwo im öffentlich-rechtlichen Fernsehprogramm Sendungen zu archäologisch-historischen Themen finden, zumal entsprechende Produktionen auf den verschiedenen Kanälen durchaus wiederholt ausgestrahlt werden. Kaum eine Woche vergeht, ohne dass in regionalen oder überregionalen Tageszeitungen von neuen archäologischen Entdeckungen oder von wichtigen Forschungsergebnissen infolge der Anwendung neuartiger Analyse-Verfahren berichtet wird. Des Weiteren erfreuen sich farbige Archäologie-Magazine beträchtlicher

Beliebtheit. Diese und andere Medien – hier wären auch Online-Magazine oder entsprechende Diskussionsforen im Internet zu nennen – machen die Entdeckungen und Forschungsergebnisse der Archäologie einer breiten Öffentlichkeit bekannt und widmen sich zudem immer wieder gerne auch kontrovers oder spekulativ diskutierten Themen wie dem „Chiemgau-Kometen“, Atlantis, Troja, Roms Untergang etc.

In der Lehrveranstaltung wird zunächst ein Überblick über das Spektrum von „Archäologie und Medien“ gegeben, wobei einzelne Beispiele gemeinsam näher analysiert werden. Im zweiten Teil geht es um praktische Öffentlichkeitsarbeit für Archäologen in Museen, Ausstellungsbüros, Kulturämtern etc. Geübt wird unter anderem das Verfassen von Pressemitteilungen.

Literatur:

Doreen Mölders/Andy Reymann, Smartphone versus Wurfspeer. Digitale Medien und moderne Archäologie. *Antike Welt* 5, 2017, 70–74. — Esther Saoub/Amir Musawy, Schlagzeile geht schneller als Recherche – über die journalistische Arbeit zum Antikenraub. *Archäologische Informationen* 36, 2013, 425–432. — Using Social Media Technologies to Engage People in Archaeology. *EAA 2012, Archäologische Informationen* 36, 2013, 11–80. — Diane Scherzler, Das Ende des Frontalunterrichts. *Beobachtungen zu Archäologie und Web 2.0 im Frühling 2011. Archäologische Informationen* 33/1, 2010 (2011), 99–111. — Marcus Junkelmann, Roms Traum von Hollywood (Mainz 2010²). — Diane Scherzler, Wissenschaft und Journalismus: Über die Problematik des Blicks von außen. *Archäologische Informationen* 31, 2008, 127–135. — Metin Yeşilyurt, Eine Stellungnahme zur Darstellung des „Archäologischen“ in den Medien. *Formen der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wissenschaftsjournalismus, Verweise auf allgemein gültige Normen journalistischer Ethik, Geschäfte und was in der Archäologie noch zu tun ist. Archäologische Informationen* 30/2, 2007, 59–66. — Diane Scherzler, „Es geht nicht um Gold und Sensationen“. *Pressearbeit für Archäologen. Archäologische Informationen* 28, 2005, 153–159. — Tom Stern, Zwischen Glotze und Lehrfilm – Eine Bestandsaufnahme archäologischer Filme für Kinder und Jugendliche. *Archäologische Informationen* 20/2, 1997, 241–247. — Thomas Stern, Das Verhältnis von Archäologie und Film. *Archäologische Informationen* 17/1, 1994, 9–13. — Gabriele Beyerlein, Vermittlung von Archäologie im Roman – Anmerkungen und Erfahrungen einer Kinder- und Jugendbuchautorin. *Archäologische Informationen* 17, 1994, 25–29. — Hans-Helmut Röhring, *Wie ein Buch entsteht. Einführung in den modernen Buchverlag*. Darmstadt, 5. erweiterte und aktualisierte Auflage 1992.

Dipl. Rest. Stephanie Gasteiger

Übung: Denkmalpflege und Dendroarchäologie

Zweistündig, Do 8-10 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K536, Beginn: 19.10.2017

Die Dendroarchäologie beschäftigt sich mit der Datierung sowie der naturwissenschaftlichen und technomorphologischen Untersuchung und Dokumentation archäologischer Hölzer, die sich im Boden unter besonderen Bedingungen erhalten, z.B. im feuchten sauerstofffreien Milieu. Klimatische Schwankungen führen bei Bäumen zum Wachstum unterschiedlich breiter Jahresringe. Durch die Aufzeichnung und Analyse der Jahrringfolgen von Hölzern lassen sich Dendrogruppen oder Mittelkurven, Fundortchronologien und Regionalchronologien bilden. Aus dem Vergleich einer einzelnen Serie oder Mittelkurve mit bereits datierten Chronologien lässt sich deren Alter bzw. Fälldatum bestimmen, also Befunde jahrgenau datieren. Innerhalb von Wuchsgebieten herrschen ähnliche klimatische Bedingungen: Ausgangssubstrat, Böden, Höhenstufe, Niederschläge etc. sind ähnlich. Deshalb ist es oft möglich (vor allem bei Eichen) neben der Datierung auch Rückschlüsse auf den Wuchsort eines Baumes und die Herkunft des Holzes zu ziehen (Provenienz). So sind Aussagen zum Holzhandel möglich, aber auch Erkenntnisse über die Waldbewirtschaftung und das Klimageschehen.

Holzanatomische Untersuchungen (Bestimmung der Holzart) zählen ebenso zum Gebiet der Dendroarchäologie. Diese sind an Hölzern verschiedener Erhaltungszustände möglich, z.B. an Nassholz, Holzkohle oder an mineralisierten, an Metallfunden anhaftenden Holzresten. Weiterhin zeigen technomorphologische Untersuchungen Bearbeitungs-, Werkzeug- und Nutzungsspuren an Hölzern auf und lassen bis hin zur Rekonstruktion verwendeter Werkzeuge Rückschlüsse auf die Holznutzung und altes Holzhandwerk zu.

In der Übung wird ein Einblick in die Arbeitsweise des Dendrolabors des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege geboten werden. Dabei werden auch Fragen der Probennahme auf Grabungen, der Bergung, Verpackung und Zwischenlagerung von Nasshölzern und der Nassholzkonservierung behandelt.

Zwei kurze Einführungsveranstaltungen im Historicum: 26.10.2017 und 08.02.2018, 8h

Art der Veranstaltung: 3-tägige Blockveranstaltung

Ort: Dendrolabor Thierhaupten des BLfD.

Termin: Februar / März 2018 (Termin wird noch festgelegt).

Teilnehmerzahl: Beschränkung auf max. 12 Personen.

Literatur:

B. Becker/A.Billamboz/H.Egger/P.Gassmann/A.Orcel/Chr.Orcel/u.Ruoff, Dendrochronologie in der Ur- und Frühgeschichte. Die absolute Datierung von Pfahlbausiedlungen nördlich der Alpen im Jahrringkalender Mitteleuropas. Antiqua 11 (Basel 1985); E. Hollstein, Mitteleuropäische Eichenchronologie. Trierer Grab. u. Forsch. 11 (Mainz am Rhein 1980).

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Übung: Grabungs- und Prospektionstechniken

Zweistündig, Mi 8-10 Uhr c.t., Amalienstr. 52 (K), 001, Beginn: 18.10.2017

Die Übung vermittelt die Grundlagen des archäologischen Ausgrabungswesens (Forschungsgeschichte, gesetzliche Grundlagen, Organisation der Bodendenkmalpflege, Grabungstechnik, Dokumentationsstandards). Neben der Ausgrabung erhält die archäologische Prospektion einen immer höheren Stellenwert. Die Lehrveranstaltung bereitet auf einen Geländeeinsatz bei Prospektion und Ausgrabung vor.

Einführende Literatur:

E. B. Banning, Archaeological Survey (Amsterdam, New York 2002); Philip Barker, Techniques of archaeological excavation (London 1993); Jörg Biel/Detlef Klonk (Hrsg.), Handbuch der Grabungstechnik (Stuttgart 1998); Egon Gersbach, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Stuttgart 1998); Steve Roskams, Excavation. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge 2001); Johanna Sigl/Claus Vetterling (Hrsg.), Grabungsleitfaden (Darmstadt, Mainz 2012).

PD Dr. Michael Peters

Übung: Paläobotanik I

Übung und Exkursion finden gemeinsam als Block innerhalb einer Woche nach Vereinbarung (Ende Februar/Anfang März) statt.

Im Rahmen des Moduls Paläobotanik I soll die Pollenanalyse, eine der wichtigsten Methoden der Paläobotanik, von der Probenahme im Gelände über die Bestimmung am Mikroskop bzw. Binokular bis hin zur statistischen Auswertung erlernt und geübt werden. Bestimmung und Auswertung sind Teil der Übung, Probenahme etc. Teil der Exkursion. Weiter erfolgt im Übungsteil auch eine kurze Einführung in die zweite grundlegende paläobotanische Methode, die Analyse pflanzlicher Makroreste (eine vertiefende Veranstaltung hierzu wird jeweils im Sommersemester angeboten). Übung und Exkursion finden gemeinsam als Block innerhalb einer Woche nach Vereinbarung (Ende Februar/Anfang März) statt, einzelne Tagesexkursionen n. V. eventuell auch zuvor.

Veranstaltungen für Studierende im 1. Semester:

Dr. Caroline von Nicolai, Dozenten aller archäologischen Teilbereiche

Tafelübung: Methodische Grundlagen der archäologischen Fächer I (Typologie, Chronologie, Karten)

Zweistündig, Mo 8-10 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1 HGB, M014, Beginn: 16.10.2017

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden die grundlegenden Methoden der verschiedenen archäologischen Fachrichtungen, z. B. Typologie, Chronologie und Kartierungen, vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert.

Dr. Caroline von Nicolai, Dozenten aller archäologischen Teilbereiche

Tafelübung: Methodische Grundlagen der archäologischen Fächer II (Stil- und Bildanalysen)

Zweistündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1 HGB, M014, Beginn: 16.10.2017

Im Fokus dieser Lehrveranstaltungen stehen Fragen der Stilanalyse sowie des Verständnisses von Bildwerken aller beteiligten archäologischen Fachrichtungen. Diese werden anhand von Beispielen erläutert.

Es müssen beide Tafelübungen belegt werden!

Dr. Caroline von Nicolai, Dr. Kai Kaniuth, Julian Hollaender M.A.

Übung: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Dreistündig, Fr 8-11 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K001, Beginn: 20.10.2017

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Studierenden im 1. Semester des Bachelorstudiengangs "Archäologie" Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, die die Voraussetzung für den erfolgreichen Besuch von Seminaren und Übungen in den folgenden Semestern bilden.

Themen der Übung sind:

- Annäherung an archäologische Fragestellungen
- Literaturrecherchen
- Zitierweisen der archäologischen Fächer
- Archäologische Quellenkritik
- Vorbereitung und Halten von Referaten
- Verfassen von Hausarbeiten
- Informationen zu Studienverlauf, Praktikumsmöglichkeiten, Auslandsaufenthalten, Berufschancen etc.

Dr. Caroline von Nicolai, Dr. Kai Kaniuth, Julian Hollaender M.A.

Übung: Formulieren, Vortragen, Präsentieren

Einstündig, Fr 11-12 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K001, Beginn: 20.10.2017

Die Übung richtet sich an Studienanfänger im 1. Semester des Bachelorstudiengangs "Archäologie" und kann nur in Kombination mit der Übung "Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens" belegt werden. Es werden die grundlegenden Techniken eingeübt, die für ein erfolgreiches Studium wichtig sind:

- Literaturrecherchen
- Korrektes Zitieren
- Vortrags- und Präsentationstechniken
- Verfassen von schriftlichen Arbeiten

Kolloquien für ExamenskandidatInnen:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen

Master- und Doktorandenkolloquium

Zweistündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 503, Beginn: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Bernd Päffgen

Master- und Doktorandenkolloquium

Zweistündig, Mi 18-20 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536, Beginn: nach Vereinbarung

Vorlesungsreihe:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Salvatore Ortisi/Prof. Dr. Bernd Päffgen/Prof. Dr. Philipp Stockhammer

Vortragsreihe zur Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie

Zweistündig, Mi nach Ankündigung, 18-21 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Platz 1 (M), 105

3 Veranstaltungsverzeichnis der Provinzialrömischen Archäologie

Vorbesprechung:

Allgemeine Vorbesprechung mit Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen der Provinzialrömischen Archäologie:

Mo 23.10.2017, 12-14 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 112

Vorlesung:

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Vorlesung: Archäologie und Geschichte der germanischen Provinzen

Zweistündig, Do 8-10 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, M 114, Beginn: 26.10.2017

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung, die wichtigsten zivilen und militärischen Plätze und die materielle Kultur der Provinzen Ober- und Niedergermanien. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik werden ausgewählte Militäranlagen, Städte und ländliche Siedlungen exemplarisch vorgestellt und besprochen. Neben diesen typologischen Untersuchungen stehen die Veränderungen in der städtischen und ländlichen Besiedlung von der frühen Kaiserzeit bis in die Spätantike im Mittelpunkt der Betrachtungen

Einführende Literatur:

Ph. Filtzinger/D. Planck/B. Cämmerer (Hrsg.), Die Römer in Baden-Württemberg³ (Stuttgart 1986). - W. Drack/R. Fellmann, Die Römer in der Schweiz (Stuttgart 1988). - H. Cüppers (Hrsg.), Die Römer in Rheinland-Pfalz (Stuttgart 1990). - D. Baatz/F. R. Herrmann (Hrsg.), Die Römer in Hessen² (Stuttgart 1989). - H. G. Horn (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987). - T. Bechert, Die Provinzen des römischen Reiches (Mainz 1999); T. Bechert, Germania inferior (Mainz 2007) [mit neuerer Literatur]; Germania inferior. Besiedlung, Gesellschaft und Wirtschaft an der Grenze der römisch-germanischen Welt. RGA Ergänzungsbd. 35 (Berlin 2003). – L. Wamser (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Militärmacht. Schr. Arch. Staatslg. 1 (Mainz 2000). – Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskat. Stuttgart 2005 (Stuttgart 2005). – Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen. Die Spätantike am Oberrhein. Ausstellungskat. Karlsruhe 2005 (Stuttgart 2005).

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Vorlesung: Einführung in die Provinzialrömische Archäologie

Zweistündig, Mi 8-10 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, A 119, Beginn: 13.12.2017

Das Ziel der Einführungsvorlesung ist es, einen Überblick über die Quellen, die Methodik und die Ziele der provinzialrömischen Archäologie zu geben. Im Rahmen der Veranstaltungen werden die wichtigsten Themenbereiche zur materiellen Kultur und zum Siedlungswesen in den Provinzen sowie zum römischen Militär exemplarisch vorgestellt und besprochen.

Literatur: Th. Fischer (Hrsg.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001); T. Bechert, Die Provinzen des römischen Reiches (Mainz 1999).

Seminare:

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Hauptseminar: Kulturgeschichte Nordafrikas von punischer bis in römische Zeit

Zweistündig, Do 10-12 Uhr c.t., Griechensaal 204-206 in der Katharina-von-Bora-Str. 10, Beginn: 26.10.2017

Gemeinsam mit dem Institut für Klassische Archäologie

Das westliche Nordafrika, von Marokko bis ins westliche Libyen, war in der Antike ein kulturgeographischer Großraum eigener Prägung. Im Zuge der phönizischen Kolonisation seit dem frühen 1. Jtsd. v. Chr. wurden Karthago und zahlreiche weitere Siedlungen gegründet, bevor die Karthager im 3. Jh. v. Chr. in Konflikt mit Rom gerieten. Nach der Zerstörung Karthagos 146 v. Chr. entstanden neben der römischen Provinz Africa verschiedene einheimische Reiche wie diejenigen der Numider oder Mauretanier, die wiederum seit Caesar allmählich dem Römischen Reich eingegliedert wurden. Die lateinischsprachigen Provinzen Mauretania Tingitana, Mauretania Caesariensis und vor allem Africa Proconsularis erlebten im 2. Jh. n. Chr. einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung, der sich auf eine starke und exportorientierte agrarische Produktivität (vor allem Getreide und Olivenöl) gründete. Im Zuge dieses Wirtschaftsbooms bildete sich ein dichtes Netz an prächtig ausgebauten Städten heraus, deren gut erhaltene Ruinen bis heute das Bild vom antiken Nordafrika prägen. Im Süden schützte der *limes Tripolitanus*, eine der am besten erhaltenen Grenzanlagen der römischen Welt, die Provinz vor den Einfällen nomadischer Stämme.

Das Seminar soll einen exemplarischen Überblick über die Kulturgeschichte des antiken Nordafrika im Spiegel archäologischer Befunde und Funde vermitteln. Das Themenspektrum reicht von der Gestaltung städtischer Räume (Platzanlagen, Heiligtümer, Wohnhäuser, Wasserversorgung) über Militärlager bis hin zu Wirtschaftsfragen, und hier wiederum von Marmorsteinbrüchen bis zur lokal produzierten Feinkeramik. Ziel ist es dabei, Fragestellungen und Methoden der Klassischen und der Provinzialrömischen Archäologie zusammenzuführen, um über vergleichende Betrachtungen zum Verständnis kulturhistorischer Zusammenhänge zu gelangen.

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Proseminar: Römische Feinkeramik

Zweistündig, Termin Gruppe 1: Mi 12-14 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Platz 1, 214 Musikwissenschaft
Termin Gruppe 2: Mi 16-18 Uhr c.t., Richard-Wagner-Str. 10, D116, Beginn: 25.10.2017

Das Proseminar beschäftigt sich mit der römischen Feinkeramik in den NW-Provinzen. Im Mittelpunkt stehen dabei die verschiedenen Produktionszentren der Terra Sigillata (TS). Sie gehört als weit verbreitetes Tafelgeschirr zu den wichtigsten Fundgruppen der römischen Kaiserzeit. Die Kenntnis der wichtigsten Formen und ihrer typologischen Entwicklung bildet die Basis für weiterführende Aussagen zu antiken Handelsstrukturen. Daneben ist sie als chronologisch empfindliche Fundgruppe auch für siedlungsarchäologische Untersuchungen von grundlegender Bedeutung.

Literatur: W. Czysz/ W. Endres, Archäologie und Geschichte der Keramik in Schwaben. Ausstellungskatalog Neusäß (Neusäß 1988); P. Eschbaumer, Terra Sigillata. In: Th. Fischer (Hrsg.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001); J. Garbsch, Terra Sigillata. Ein Weltreich im Spiegel seines Luxusgeschirrs. Ausstellungskatalog der Prähistorischen Staatssammlung 10 (München 1982); K. Strobel (Hrsg.), Forschungen zur römischen Keramikindustrie : Produktions-, Rechts- und Distributionsstrukturen. Akten des 1. Trierer Symposiums zur antiken Wirtschaftsgeschichte. Trierer historische Forschungen 42 (Mainz 2000).

Übungen:

Dr. Sebastian Gairhos/Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Übung: Kleinfunde aus dem Lech bei Augsburg

Zweistündig, Fr 9-11 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108, Beginn: 27.10.2017

Die Veranstaltung findet in Verbindung mit der Übung „Dokumentieren römischer Kleinfunde“ statt. Veranstaltungsort wird neben dem Seminarraum in München das Depot des Römischen Museums in Augsburg sein.

Prof. Dr. Wolfgang Czynsz

Übung: Alle Wege führen nach Rom - Archäologische Funde zum Verkehrswesen der römischen Kaiserzeit
Zweistündig, Di 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K201, Beginn: 17.10.2017

Das Proseminar befasst sich mit den Grundlagen des Verkehrs zu Land und zu Wasser und untersucht das Verkehrsgeschehen der römischen Kaiserzeit aus verschiedenen Blickwinkeln, die uns die archäologischen Quellen erlauben.

Die Herrschaft und Verwaltung des römischen Imperiums setzte ein gut organisiertes Verkehrswesen und ein dichtes Straßennetz voraus, auf dem Personen, Güter und Nachrichten schnell und zuverlässig in alle Reichsteile gelangen konnten. Die Mobilität nahm Ausmaße an, wie sie erst wieder in der frühen Neuzeit erreicht wurde. Schnurgerade Straßenzüge sind, nicht erst durch die Entdeckungen der Luftbildarchäologie, zum Sinnbild des römischen Straßenwesens geworden. Die wintersicheren Dämme sind im Gelände oft als obertägige Denkmäler erhalten geblieben; ihre Trassen werden nicht selten heute noch als Fahrstraßen oder Wirtschaftswege genutzt. Galerien, Tunnels und Geleisestraßen im Fels dokumentieren die Probleme, mit denen Straßenbauingenieure und Fuhrknechte im Gebirge zu kämpfen hatten.

An Straßenstationen (*mansiones*) konnte man Fahrzeuge reparieren, Güter umladen, Zugtiere versorgen und übernachten – das Bad versprach Entspannung von der anstrengenden Reise. Als bauliche Anlagen zählen Rasthäuser ebenso zur Infrastruktur entlang der Fernstraßen wie Meilensteine und Streckenverzeichnisse (*Itineraria*). Anhand solcher Ortslisten konnte man sich vor der Reise am Heimatort über sein Ziel, die Route, Entfernungen und Übernachtungsmöglichkeiten informieren; selbst handliche Reisesonnenuhren waren in der Antike bereits bekannt. Straßenkarten wie die *Tabula Peutingeriana* sind für den Archäologen hochrangige Quellen der Historischen Geographie. Bildzeugnisse dokumentieren die Bauart von Transport- und Reisefahrzeugen. In zahlreichen Fundkomplexen, Hortfunden oder in Gräbern sind Konstruktionsteile, Wagenbeschläge und Zierrat sowie Zugeschirre erhalten geblieben, die eine detaillierte Rekonstruktion zeitgenössischer Wagen erlauben.

Von der antiken See- und Flussschifffahrt zeugen Bilddarstellungen und Schiffsfunde, die ein lebendiges Bild vom Aussehen antiker Wasserfahrzeuge und ihrer zugeladenen Fracht vermitteln. Wer kennt nicht die Amphoren oder Fässer, in denen Olivenöl aus Spanien oder Wein aus Gallien in die Gebiete an Rhein und Donau verhandelt wurde? Die Not der Seefahrt spiegelt sich in ungezählten Schiffswracks wieder. Den allgegenwärtigen Gefahren auf der Reise begegnete man durch Opfer an die zuständige Glücksgöttin. Bei Brücken, Passstationen oder Tempeln und Altären an der Straße konnte man „seinen Beitrag“ leisten: *pro itu et reditu*, für eine gute Fahrt und die gesunde Rückkehr.

Literatur:

M. Klee, Lebensadern des Imperiums – Straßen im römischen Reich (Darmstadt 2010)

G. Walser, Die römischen Straßen und Meilensteine in Raetien. Schr. Limesmus. Aalen 29 (Stuttgart 1983)

H. Bender, Römischer Reiseverkehr. Cursus publicus und Privatreisen. Schr. Limesmus. Aalen 20 (Stuttgart 1978)

H. Bender, Römische Straßen und Straßenstationen. Schr. Limesmus. Aalen 13 (Stuttgart 1975)

R. Bockius, Schifffahrt und Schiffbau in der Antike (Stuttgart 2007)

A. Göttlicher, Fähren, Frachter, Fischerboote. Antike Kleinschiffe in Wort und Bild (Oxford 2009)

sowie die einschlägigen Artikel in: Der Neue Pauly (DNP) und Reallexikon der Germanischen Altertumskunde (RGA²).

Bettina Deininger M.A.

Übung: Dokumentieren römischer Kleinfunde

Vorbesprechung: Fr 27.10.2017, 9-11 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 108

Die Zeichenübung findet als Blockseminar in Verbindung mit der Übung „Kleinfunde aus dem Lech bei Augsburg“ statt. Veranstaltungsort wird das Depot des Römischen Museums in Augsburg sein.

In dieser Veranstaltung sollen die Grundlagen für wissenschaftliches Zeichnen von Metallkleinfunden und der Umgang mit den geläufigen digitalen Bildbearbeitungsprogrammen vermittelt werden. Dies geschieht

an archäologischen Fundstücken, um den Vorgang einer wissenschaftlichen Dokumentation von Fundmaterial (hier bzgl. Kleinfunden aus Bronze und Eisen) zu üben. Ziel der Übung ist die Anfertigung von publikationsreifen Zeichnungen und deren digitaler Version sowie der antiquarischen Analyse und systematischen Beschreibung in Form eines Essays und Katalogeintrages. Für die Zeichenübung werden die benötigten Zeichenutensilien und Bildbearbeitungsprogramme zur Verfügung gestellt.

Christoph Lindner MA

Übung: Einführung in die Terra Sigillata

Zweistündig, Di 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K001, Beginn: 17.10.2017

Die Übung dient der Aneignung der Grundlagen und der Erarbeitung weiterführender Fragen einer außerordentlich wichtigen Fundgattung der römischen Kaiserzeit. Die Terra Sigillata, der Begriff ist eine moderne Bezeichnung, gilt als Feingeschirr der Römer und war einer strengen Mode unterworfen. Das macht die häufig nur kurzlebigen Formen und Verzierungen dieser Keramik für die archäologische Betrachtung besonders interessant. Die Sigillata gilt nicht nur als chronologischer Feinanzeiger, sondern auch als Indiz für die Übernahme römischer (Trink- und Ess-) Kultur in provinzial- oder nicht-römischen Gebieten.

Die Übung vermittelt sowohl materialorientierte archäologische als auch analysierende methodische Grundlagen. In verschiedene Referate aufgeteilt, wird der Stand der Forschung vor allem getrennt nach Herstellungsorten (Warengattungen) referiert. Ergänzt durch kleine Bestimmungsübungen wird die archäologische Recherche geübt.

Literatur:

H. Dragendorff, Terra sigillata. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen und römischen Keramik. Bonner Jahrbücher 96/97, 1895/96, 18–155. – A. Düerkop/P. Eschbaumer, Die Terra Sigillata im römischen Flottenlager an der Alteburg in Köln. Das Fundmaterial der Ausgrabung 1998. Kölner Studien zur Archäologie der römischen Provinzen 9 (Rahden 2007). – P. Eschbaumer, Terra Sigillata. In: Th. Fischer (Hrsg.): Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001) 267–290. – J. Garbsch, Terra Sigillata. Ein Weltreich im Spiegel seines Luxusgeschirrs. Ausstellungskataloge der Prähistorischen Staatssammlung 10 (München 1982). – B. Liesen (Hrsg.), Terra Sigillata in den germanischen Provinzen. Xantener Berichte Mainz 2011, ISBN 978-3-8053-4345-9. – F. Oswald/T. Pryce, An introduction to the study of Terra Sigillata. Treated from a chronological standpoint (London u. a. 1920).

Examenskolloquien:

Prof. Dr. Salvatore Ortisi

Master- und Doktorandenkolloquium

Mo 14-16 Uhr c.t, Schellingstr. 12, K 536, Beginn: Vortreffen am 24.10. Wird danach als Blockveranstaltung durchgeführt.

Prof. Dr. Michael Mackensen

Master- und Doktorandenkolloquium

Zweistündig, Mo 16-18 Uhr c.t, Schellingstr. 12, K 536, Beginn: nach Vereinbarung

Vorlesungsreihe:

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick/Prof. Dr. Salvatore Ortisi/Prof. Dr. Bernd Päffgen/Prof. Dr. Philipp Stockhammer

Vortragsreihe zur Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie

Zweistündig, Mi nach Ankündigung, 18-21 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Platz 1 (M), 105